

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891**

23.6.1891 (No. 169)



minderung der Schutztruppe dürfte nicht zu denken sein — so ist sie nichtsdestoweniger ebenso falsch, wie seinerzeit das angebliche Programm des Gouverneurs, welches früher einiges Aufsehen machte und sich nachher als eine Reportererfindung auswies. Die bisher eingelaufenen Berichte des Freiherrn v. Soden enthalten zumeist Bestellungen für den Bau der Regierungsgebäude und ähnliches, berichten über Versuche, mit dem an der Küste erwarteten Emin Pascha Fühlung zu gewinnen, kurz sie sind, wie auch natürlich ist, auf das Nächstliegende gerichtet, da der Gouverneur erst Anfang April seine Thätigkeit angetreten hat. Besondere Sorgfalt wird den Vorarbeiten für die Uebernahme der Zollverwaltung seitens des Reiches gewidmet, welche definitiv am 1. Juli vor sich gehen wird, nachdem der Termin bereits einmal hinausgeschoben war.

In Paderborn ist der Domdechant Dr. Schulte nach schwerem Leiden in der vergangenen Nacht gestorben. Der Kolonialrath wird morgen wieder seine Sitzungen beginnen. Man glaubt, daß dieselben mehrere Tage umfassen werden, da von den verschiedenen Kommissionen längere Berichte und Resolutionen eingelaufen sind, die eine nochmalige gründliche Prüfung verlangen.

Die „Polit. Korresp.“ schreibt: „Nach einer uns aus Berlin zugehenden Meldung haben die für den Lauf dieser Woche erwarteten amtlichen Mittheilungen aus Brüssel, über den Zeitpunkt der Eröffnung der Handelsvertragsverhandlungen mit Belgien, eine Verzögerung erlitten, da die Vorbereitungen der belgischen Regierung für die Negotiationen etwas längere Zeit in Anspruch nehmen, als anfänglich vorausgesetzt worden war. Die Erörterungen der Blätter über ein belgisch-holländisches Zoll- und Handelsbündniß und eine engere Annäherung zwischen den beiden Staaten beruhen, wie unsere Meldung betont, lediglich auf Kombinationen, die in keinerlei Zusammenhang mit den deutsch-belgischen Verhandlungen stehen. Der bevorstehende Besuch des Kaisers Wilhelm II. in Holland hat mit Fragen dieser Art, sowie überhaupt mit politischen Erwägungen selbstverständlich nichts zu schaffen.“

Schwernin, 20. Juni. Neuesten Nachrichten zufolge ist, wie die „Westf. Nachr.“ melden, Professor Gerhardt aus Berlin zur Konsultation und Bestimmung der weiteren Behandlung zu Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog berufen worden. Im übrigen ist das Befinden des Großherzogs nicht ungünstiger als vorher.

#### Schweiz.

Bern, 20. Juni. Der Nationalrath der schweizerischen Eidgenossenschaft hat mit 70 gegen 64 Stimmen die Amnestie der wegen der Tessiner Unruhen vom September 1890 Verurtheilten ausgesprochen. Demnächst wird nun der Ständerath, in welchem die Kantone als solche vertreten sind, mit derselben Angelegenheit befaßt werden und es bleibt die Frage, ob diese Körperschaft der Entscheidung des Nationalraths beistimmen wird. Die Angelegenheit ist in der schweizerischen Presse in letzter Zeit viel und lebhaft besprochen worden. Die Radikalen und der größte Theil der liberalen Blätter sprachen sich für unbedingte Niederschlagung des Prozesses aus, dessen Anklage sich gegen 21 Tessiner Bürger richtete. Dagegen wurde von konservativen und auch von einigen liberalen Blättern auf die Gefahr hingewiesen, welche für die Sicherheit der öffentlichen Zustände und die politische Moral erwachse, wenn durch Niederschlagung des Prozesses von Seiten der Bundesversammlung gewissermaßen eine Prämie auf Falschverurtheile gesetzt werde. Gegen einen etwaigen Gnadenakt nach erfolgter Aburtheilung hätte man von dieser Seite weniger eingewendet.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Juni. Die Generaldebatte über das Budget dauert im Abgeordnetenhaus länger, als ursprünglich in Aussicht genommen worden. Gestern kamen noch 5 Redner zu Wort und erst morgen soll die General-

debatte geschlossen werden. Als erster Redner sprach gestern Graf Wurmbrand, der unter großem Beifall der Deutschliberalen gegen die Vorkämpfer der Rechten, insbesondere des Prinzen Schwarzenberg, polemisierte. Er erklärte, der Versuch eines Ausgleichs in Böhmen sei ein höchst dankenswerthes Unternehmen. Den Phantasten einzelner slavischer Völker, namentlich wenn dieselben über die Grenzen hinausschweiften und das Gebiet der äußeren Politik berühren, dürfe kein Spielraum gelassen werden. Palfy erklärte, die Altschleichen hätten nicht aufgehört zu existieren. Madschitsch wies das Mißtrauen gegen die Polen zurück, die wiederholt bewiesen hätten, daß sie eine staats-erhaltende Partei seien; der Polenklub habe vollinhaltlich das Programm der Thronrede acceptirt, ohne indeß auf den Grundsatz der Selbständigkeit zu verzichten; der Klub werde vielmehr seine unabhängige Stellung bewahren. Eine geheime Allianz mit den Deutschen existire nicht. Von der antisemitischen Gruppe wurde gestern im Abgeordnetenhaus ein Gesetz gegen die Einwanderung fremder, zumal russischer Juden, nach dem Muster der Antichinesenbill in den Vereinigten Staaten, beantragt. Dem Eifer der österreichischen Antisemiten ist jedoch erst gestern wieder von der Regierung ein Dämpfer aufgesetzt worden: der antisemitische Wiener „Gewerbeoffenheitstag“ ist wegen Ueberschreitung seiner Statuten, begangen durch die Entwicklung politischer Thätigkeit, aufgelöst worden. — Nach einer Meldung aus Pest hat die ungarische Regierung den Vicegespan des Hermannstädter Komitats, Gustav Thalman, zum Obergespan dieses Komitats unter gleichzeitiger Verleihung des Titels eines „Sachsen-grafen“ ernannt.

#### Frankreich.

Paris, 21. Juni. Wie schon kurz erwähnt, stehen in der französischen Deputirtenkammer Interpellationen in der Melnit-Affaire bevor. Der Deputirte Lasserre will die Regierung darüber befragen, warum man geögert habe, diejenigen Personen gerichtlich zu verfolgen, welche seit dem Jahre 1889 durch Turpin denunzirt worden seien. Diese Interpellation ist schon unmittelbar nach der Verurtheilung Turpins und Tripone's dem Ministerpräsidenten, der zur Zeit in Aix-les-Bains weilt, telegraphisch angekündigt worden. Weiter wollen Gauthier de Clagny und Le Senne die Interpellation einbringen, die sie bereits beabsichtigten, als die Angelegenheit Turpin-Tripone dem Zuchtpolizeigericht überwiesen wurde. Sie wünschen von dem Justizminister Fallières Aufklärungen über die Beziehungen zwischen gewissen Punkten des Urtheils und den kürzlich abgegebenen Erklärungen des Kriegsministers. Endlich beabsichtigten Rouffe, Lacôte, Baulard u. A. einen Gesetzentwurf zu beantragen, der eine Verschärfung des Spionagegesetzes von 1886 bezweckt. Es sollen künftig alle Personen, die sich eines Vergehens gegen dieses Gesetz schuldig machen, vor dem Kriegsrath oder vor den Rissen zur Verantwortung gezogen werden. Schon vor einigen Monaten hat die Regierung selbst der Kammer eine Novelle zum Spionagegesetz vorgelegt, die sich darauf beschränkt, die Maximalstrafe von fünf auf zehn Jahre zu erhöhen, im Uebrigen aber die Zuständigkeit des Zuchtpolizeigerichts aufrechterhält. Ueber diese Novelle zum Spionagegesetz ist soeben der Kommissionsbericht erschienen. Er ist von dem bekannten Abgeordneten Camille Dreyfus verfaßt. Der Bericht enthält einen Passus, welcher besagt, die der Kommission zugegangenen Mittheilungen bewiesen, daß der mit der Ueberwachung der Spionage beauftragte Dienst in Paris sehr ungenügend organisiert ist. Die Kommission halte es für ihre Pflicht, die Aufmerksamkeit des Kriegsministers und des Ministers des Innern auf die Nothwendigkeit, diesen Dienst baldigst zu verstärken, hinzuwirken. Obgleich die Kommission die Nothwendigkeit anerkennt, die Verhandlungen über die auf die Spionage bezüglichen Angelegenheiten bei geschlossenen Thüren abzuhalten, drückt sie doch den Wunsch aus, man möge sich dieser Maßregel nur in Fällen absoluter Nothwendigkeit bedienen. — Wie vor

#### Stadtgarten-Theater.

—r. Da die im Stadtgarten-Theater gastirende Operettengesellschaft jeden Abend ein neues Stück bringt, so ist es dem Berichterstatter schwer gemacht, über alle Einzelheiten dieses Gastspiels gemüthlich Bericht zu schreiben; er muß ab und zu ein paar Vorstellungen in einem Bericht zusammenfassen. Zwei Novitäten ließ die Direktion Ferenczy unmittelbar auf einander folgen: auf die neulich von uns besprochene Operette Dellingers: „Saint-Cyr“ folgte am Donnerstagabend „Mamselle Nitouche“, Vaudeville von Meibac und Willand mit Musik von Hervé. Die Musikfreunde haben an diesem Abende allerdings schwerlich ihre Rechnung gefunden, denn die Musik spielt in dem tollen Stück eine etwas untergeordnete Rolle und sie ist zudem weder ansprechend noch bedeutend. Was die Handlung betrifft, so besteht sie aus einer Menge bunt zusammengewürfelter derbolkowischer Situationen, die von einem sehr dünnen Faden zusammengehalten sind. „Mamselle Nitouche“ erinnert in dieser Hinsicht an ein sehr bekanntes älteres Werk Meibacs, das gerade jetzt im Berliner Belle-Alliance-Theater wieder mit Glück aufgeführt worden ist: „Tricote und Cacolet“, nur ist das letztere im Ganzen entschieden witziger und origineller als „Mamselle Nitouche“. Solche Stücke, in denen der ledige Verfasser vor den verwegensten Einfällen nicht zurückschreckt, wenn sie nur, ohne Rücksicht auf vernünftigen Zusammenhang, im Augenblicke zum Lachen reizen, müssen wie ein Brauspulver im Aufschäumen rasch genossen werden; nur ein blitzschnelles Tempo der Aufführung, ein unbedingt sicheres Zusammenspiel, Verbe und Laune aller Darsteller und Darstellerinnen vermag den Erfolg herbeizuführen. Besonders Lucie Verdier und Emil Sondernmann entwickelten eine außerordentliche Virtuosität darin, das Unterhaltende und Drollige jeder Situation kräftig zum Ausdruck zu bringen. Eine künstlerisch wesentlich höher stehende Aufgabe hatte Lucie Verdier am Tage darauf in der Titelrolle der Supplichen Operette: „Donna Juanita“ zu lösen. Der Held dieser Operette ist eigentlich keine Donna Juanita, sondern vielmehr ein Don Juan, ein junger

einiger Zeit Paris, so haben jetzt Marseille und Bordeaux ihren Streit der Pferdebahnkutscher. Es wird gemeldet, daß die Pferdebahn- und die Omnibusbediensteten in Marseille und Bordeaux einen Ausstand begonnen haben. In der Stadt Bordeaux sind Ruhestörungen vorgekommen. Als die Streitenden einige Wagen aufhalten wollten, gab die Gesellschaft den Befehl, daß sämtliche Wagen in die Depots zurückkehren sollen.

#### Portugal.

Lissabon, 21. Juni. Der Ministerpräsident d'Alreu de Souza ist von einem leichten Unwohlsein befallen worden. Die Unpäßlichkeit des Ministers ist wohl ohne Bedeutung, dürfte denselben aber für die nächste Zeit von der Theilnahme an den parlamentarischen Verhandlungen abhalten. Was diese Verhandlungen betrifft, so glaubt man, daß die Berathung über das Budgetgesetz bis zum Schlusse dieses Monats von beiden Kammern beendet sein wird. Die Budgetkommission der Kammer hat den Gesetzentwurf über die Einnahmen und Ausgaben für das Etatsjahr 1891/92 angenommen und der Regierung die verlangten Vollmachten erteilt. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer erklärte der Finanzminister Marianno Carvalho, die Regierung rechne auf die Mitwirkung der Landwirtschaft, der Industrie und des Handels zur Kräftigung des Landes; er fordere Alle auf, zur Erreichung dieses Zieles ihre Kräfte zu vereinigen.

#### Amerika.

New-York, 21. Juni. In Argentinien ist ein Konflikt zwischen dem Präsidenten der Republik und den Kammern ausgebrochen. Der Präsident der argentinischen Republik hat eine Botenschaft an das Parlament gerichtet, in welcher er seinen Entschluß kundgibt, gegen das Gesetz betreffend die Ermäßigung des festgesetzten sechsmonatlichen Moratoriums auf ein dreimonatliches, sein Veto einzulegen. Die Kammern lassen sich aber durch den Widerspruch des Präsidenten nicht abhalten, auf ihren Beschluß zu bestehen. Nachdem die Deputirtenkammer sich bereits in sehr erregter Debatte gegen das Veto des Präsidenten ausgesprochen hatte, schließt sich auch der Senat diesem Verhalten an. In der Kammer ist der Beschluß, an der Ermäßigung des Moratoriums festzuhalten, mit einer Zweidrittelmehrheit gefaßt worden, so daß eine Nachgiebigkeit des Parlaments in dem Streitfalle nicht zu erwarten steht.

#### Großherzogthum Baden.

##### Karlsruhe, den 22. Juni.

Am Sonntag Vormittag fand in der Schloßkapelle in Baden-Baden ein Hausgottesdienst statt, welcher von dem Prälaten D. Doll abgehalten wurde. Es wohnten demselben Seine Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg, sowie einige eingeladene Personen an. Mittags 1 Uhr trafen Ihre Großherzoglichen Hoheiten der Prinz Wilhelm und der Prinz Karl mit Höchstseiner Gemahlin, der Frau Gräfin Rhena und dem Grafen Rhena bei den Großherzoglichen Herrschaften zum Besuch ein, verblieben bis 4 Uhr und kehrten dann nach Karlsruhe zurück. Nachmittags 5 Uhr erhielten die Höchsten Herrschaften den Besuch Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar, Höchstwelder in der Frühe in Baden-Baden eingetroffen war und Abends nach Stuttgart zurückreiste. Abends erschienen Seine Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg, Seine Durchlaucht der Fürst und Ihre Durchlaucht die Prinzessin Amelie zu Fürstenberg, sowie der königlich preussische Gesandte von Eisenacher mit Gemahlin bei Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin zur Tafel. Seit Samstag weilen der Oberstallmeister von Holzling und dessen Gemahlin, die Oberstallmeisterin, in Schloß Baden.

Seine Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg ist heute Vormittag gegen 10 Uhr von Baden-Baden ab-

sich bilden läßt, wird bald auf geträufelten Wogen das Schiff herbeitragen, das Drest, den Kiebling, der Schwelger zuführt. Dann wird die Jungfrau, die jetzt nur das Gefühl der Sehnsucht zu kennen scheint, mit der Kraft der Felsin, mit der edlen Würde der Priesterin sich erheben; sie, die Keine, die Heilige, wird den Bruder vom Geleite der Nachgeister befreien; mit kindlicher Seele jeden Trug verschmähend, wird sie mit lächelndem Bekenntnis vor den König treten, auf daß die Götter durch sie „die Wahrheit verkündigen“.

Je mehr wir uns in das Anschauen des Bildes versenken, um so mehr werden wir überzeugt, daß dieses Werk, selbständig in sich und durch sich allein verständlich, doch vom lautersten Geiste der Goethe'schen Dichtung erfüllt und durchdrungen ist; auch über ihm ruht der Hauch jener Kunst, welche die Schönheit des Alterthums mit der tieferen Innerlichkeit, mit dem Gefühlleben der neuern Welt vereinigt.

So entsteht eine liebliche Wechselwirkung zwischen Bild und Dichtung, die sich gegenseitig Leben und Seele mittheilen. Als Goethe in Bologna ein Bild der heiligen Agathe sah, nahm er sich vor, ihr im Geiste seine Pöbigen vorzulesen und seine Felsin nichts sagen zu lassen, was diese Heilige nicht aussprechen möchte, und wiederum können wir behaupten, daß Goethe seine Felsin nichts sagen läßt, was nicht auch aus dem Munde dieser Jungfrau hervorgehen könnte, die wir jetzt betrachten und deren Antlitz immer von neuem unsern Blick an sich zieht.

Dieses Bild, aus dem reinen Geiste der Kunst geboren, wird die Theilnahme finden, die es verdient. Wir aber wünschen dem Künstler Glück, daß er dieses Werk hervorgebracht. Es stellt sich nicht unwürdig neben das unergänzbare, in rührender Schönheit strahlende Gedicht, in welchem der Poet, auf dem Gipfel des Daseins angelangt, die Versöhnung zwischen alter und neuer Zeit und zugleich seine eigene Versöhnung mit Welt und Menschlichkeit gefeiert hat. Michael Bernays.

Offizier, der sich als Mädchen verkleidet, und in diesem Punkte klingt das Sujet des Stücks einigermaßen an die ältere „Patinanza“ an; Lucie Verdier führte diese Doppelrolle schauvielerisch mit Temperament und Grazie durch. Stimmtlich war sie leider etwas indisponirt, so daß sie sich mit einem Verfe des Auftritts begnügte und die Ballade: „Aus Granada stammt mein Papa“ dem Publikum unterzog. Mathilde Otto als ausserordentliche Tänzerin und Emil Sondernmann als geistig sehr bescheidener Gouverneur vertreten das komische Element; Fritz Pätz, der Darsteller des Gaston, hatte an Lebendigkeit und Feuer seit dem „Bettelstudenten“ nichts gewonnen und seine profanische nüchterne Darstellung schien auch auf seine Partnerin Gisa Linhardt einwirkend einzuwirken; das reizende Duett: „Könn' ein einziges Wort“ und die melodische Habanera gelangten recht unvollkommen zur Geltung. Daß Gisa Linhardt — man muß nach dem Beispiel des Theaterzettels die Damen beim Vornamen nennen, weil man ihnen ja nicht am Gesicht ablesen kann, ob man es mit einem Fräulein oder einer Frau zu thun hat — also, daß Gisa Linhardt auch über Wärme und anmutige Lebhaftigkeit verfügte, zeigte sie am Samstag im „Zigeunerbaron“, in welchem sie eine gefangliche und schauvielerisch gleich vortreffliche Leistung von sehr sympathischem Reize gab. Auch Jerome Lenoir als feuriger Liebhaber und Moritz Sternau als behäbiger Schwemzähler waren mit ihren Rollen innig ver wachsen und die ganze Aufführung stand unter einem guten Stern.

A. St. Rom, 20. Juni. (Eine Ehrung Moltke's.) Der „Esercito Italiano“ meldet, König Humbert habe den von der Familie des Grafen Moltke zurückgegebenen Orden (Großkreuz des Militärordens von Savoyen) des Feldmarschalls dem königlichen Waffenmuseum zu Turin zur Aufbewahrung übergeben.

R. B. Konstantinopel, 20. Juni. (Die Verhaftung des Stenographen Athanasios.) Des Anführers beim Ueberfall des Orientzugs, hat sich bis jetzt nicht befähigt.

gereit; Seine königliche Hoheit der Großherzog verabschiedete sich von Höchstselben am Bahnhof. Der Herzog verweilte einige Stunden in Karlsruhe, wo der Flügeladjutant Major Freiherr von Schönau mit der Führung seiner Hoheit beauftragt war. Der Herzog reiste nachmittags nach Mannheim, woselbst sich Ihre Hoheit die Herzogin zur Kur befindet.

Ihre königliche Hoheit die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen gedenkt Mittwoch den 24. Schloß Baden zu verlassen, um nach Stockholm zurückzukehren. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin werden Höchstselben bis nach Karlsruhe geleiten und daselbst einige Stunden mit Ihrer königlichen Hoheit verbleiben, bis nachmittags die Weiterreise erfolgt.

Heute Vormittag nahm Seine königliche Hoheit der Großherzog einen längeren Vortrag des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg entgegen.

Seine Excellenz der Herr Staatsminister Dr. Turban hat heute zum Gebrauch einer Badefur einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten.

(Zur Eisenbahnkatastrophe bei Mönchenstein.) Nach den Auszügen aus dem Totenregister der Gemeinde Mönchenstein, die am 20. ds. Mts. seitens der Polizeidirektion des Kantons Basel-Land an das Großherzogliche Bezirksamt Bruch mitgeteilt wurden, sind bei dem Eisenbahnunglück am 14. ds. Mts. außer den bereits früher namhaft gemachten drei Personen badischer Herkunft die nachstehend verzeichneten badischen Staatsangehörigen verunglückt:

1. Jakob Soder, Bäcker, geboren am 7. Dezember 1850, Sohn des Friedrich Soder und der Anna Maria, geb. Erler, ledig, von Seefeld, Amt Müllheim, wohnhaft in Jähringen.

2. Raphael Maier, Seidenfärber, geboren am 25. Oktober 1864, Sohn der Magdalena Maier, ledig, von Stetten, Amt Walsbühl, wohnhaft in Basel.

3. Hermann Zimmermann, Zimmermann, geboren am 22. September 1863, Sohn des verstorbenen Johann Zimmermann und der gleichfalls verstorbenen Rosine, geb. Sprich, ledig, von Aegbach, Amt Schönau, wohnhaft in Basel.

4. Karl Anton Diring, geboren am 21. April 1888, Sohn des Bäckers Karl Anton Diring und der Katharina, geb. Huber von Richlinbergen, Amt Altdreisach, wohnhaft in Basel.

Es kann jedoch diese Liste noch immer nicht auf Vollständigkeit Anspruch machen, da noch eine große Anzahl von Leichen unangeboren und überdies anzunehmen ist, daß manche Leichen durch das Wasser der Riß fortgeschwemmt worden sind und in nächster Zeit an den Ufern des Rheins gelandet werden. Von Seiten der schwizerischen Behörden ist bei etwaiger Auffindung von Leichen weiterer badischer Staatsangehörigen entsprechende Mitteilung aufgelagt worden. Wir behalten uns deshalb weitere Bericht-erhaltung vor.

(Weltausstellung in Chicago.) Von dem Reichskommissar für die Weltausstellung in Chicago 1893 geht uns folgende Mitteilung zu: Die Vorarbeiten für die Teilnahme des Reichs an der Weltausstellung in Chicago sind soweit gefördert, daß nach nun erfolgter Uebernahme der Programme und Anmeldebogen an die Handels- und Gewerbetarben, sowie an die kaufmännischen und gewerblichen Vereine die Beteiligung der einzelnen Industriezweige bereits der eingehenden Erwägung unterliegt. Aus den bis jetzt vorliegenden Aeußerungen ist zu ersehen, daß die wichtigsten Interessen, welche durch Deutschlands Beteiligung an der Ausstellung gepflegt werden sollen, in den maßgebenden Kreisen der Kunst und des Gewerbes volle Würdigung finden. Deutschland ist bekanntlich im letzten Jahre mit rund 100 Millionen Dollars an der Einfuhr nach den Vereinigten Staaten beteiligt gewesen, empfängt von den letzteren Güter in nahezu gleichem Werth und nimmt an der Reihe der für den Handel mit der nordamerikanischen Union in Betracht kommenden Länder die zweite Stelle ein. Es gilt aber nicht allein diese Stellung zu festigen, sondern auch den südamerikanischen, australischen und ostasiatischen Völkern, welche sicherlich zahlreiche Vertreter nach der Ausstellung entsenden werden, die Erzeugnisse deutscher Industrie und Kunst in möglicher Vollendung zu zeigen. Daß auch dieser Gesichtspunkt bei der Entschliebung der beteiligten deutschen Kreise in's Gewicht fallen wird, steht anzunehmen. Sobald der Umfang der Beteiligung annähernd sich erkennen läßt, also etwa zu Beginn des Herbstes, wird der Zeitpunkt gekommen sein, daß der Reichskommissar mit den namhaftesten Vertretern der Industrie beauftragt wird, die Bildung von Komitees sich in persönliches Vornehmen setzt. Auch beabsichtigt der Vertreter der Reichsregierung gegen Ende dieses Jahres sich auf einige Wochen nach Amerika zu begeben, um dort die ersten Vorbereitungen für die Gestaltung der deutschen Abtheilung zu treffen und insbesondere auf die Zuweisung der geeigneten Räumlichkeiten hinzuwirken.

(Todesfall.) Der in der hiesigen Gesellschaft wohlbekannte Herr Generalmajor z. D. Ludwig Dürr ist heute früh 7 Uhr nach langem schweren Leiden hier gestorben.

(Im Stadtgarten-Theater) wird morgen das Gastspiel des Hamburger Operettensembles mit „Tannhäuser“ fortgesetzt. Natürlich ist es nicht der Wagner'sche „Tannhäuser“, der den Besuchern in Aussicht steht, sondern die Binder'sche Parodie auf die Oper. Parodien sind nicht nach Jedermanns Geschmack, aber die Binder'sche Parodie ist so lustig und steckt so voller Schelmerie, daß auch ein wahrhafter Wagner-Schwärmer an ihr keinen Anstoß zu nehmen braucht, sondern sie mit dem Ergötzen genießen kann, das der witzige Text und die geschickt vertheilte Musik wohl hervorzuheben im Stande ist. Zugleich mit dem „Tannhäuser“ wird Suppe's hübsches Singspiel „Zehn Mädchen und kein Mann“ gegeben.

(Baden, 21. Juni. Brand.) Im Hotel „zur Stadt Straßburg“ ist heute ein Brand ausgebrochen. Der rasch zur Stelle erschienenen Feuerwehr gelang es aber, des Feuers in kurzer Zeit Herr zu werden.

(Freiburg, 20. Juni. Vogelschutz, Geflügel- und Vriektaubenzucht-Verein.) Die Anmeldungen zu der am 4. bis 7. Juli d. J. stattfindenden Ausstellung müssen jetzt baldigt erfolgen (Adresse: Karl Ruhn, Gaustraße 1 hier), weil die nach dem 25. eingehenden Anmeldungen nicht mehr in den Katalog aufgenommen werden können. Dank dem Entgegenkommen der Staats- und bädischen Behörden wird eine reiche Prämierung stattfinden. Zur Verlosung gelangt hauptsächlich Zuchtgefügel und Zuchtstämme u. c., während die Gewinne aus dem Glückshafen wesentlich aus Schlachtgefügel bestehen werden. Die Ausstellung wird voraussichtlich eine große werden.

### Verschiedenes.

W. Basel, 21. Juni. (Zur Eisenbahnkatastrophe.) Die Regierung des Kantons Basel Stadt hat vom Bundesrath eine ausführliche Mittheilung über dessen Maßnahmen in Sachen des Eisenbahnunglücks erhalten. Das Eisenbahndepartement wird die Berichte der Beamten und den Befund der Experten einer genauen Prüfung unterwerfen und die nöthigen Anordnungen treffen. Nach einem Telegramm der bundesrathlichen Experten konnte das Virett mit Ausnahme der Stelle, auf welcher die zweite Lokomotive steht, überall bis auf den Grund sondirt werden. Nach diesem Ergebnis sind in der Tiefe keine Leichen mehr vorhanden. Dessen ungeachtet wird, damit Gewißheit erlangt werde, das linke Ufer abgegraben werden, um den Spiegel zu senken. Inzwischen hat die Jurabahn den Auftrag erhalten, den Zustand sämmtlicher Brücken sofort auf das Genaueste untersuchen zu lassen und ohne Ausnahme Belastungsproben zu unterwerfen. Die Arbeit ist bereits begonnen. An den Untersuchungen werden sich die Ingenieure des Eisenbahndepartements und namentlich die Professoren Ritter und Tetmayer beteiligen. Die Jurabahn ist ferner angewiesen worden, auf der Strecke Basel-Delsberg bis auf weiteres keine größeren Personenzüge zu führen als mit einer Lokomotive befördert werden können. Im übrigen hat die eingetretene Unterbrechung der Gesele unmittelbar dazu geführt, daß die schweren internationalen Güterzüge eingestellt und der Güterverkehr über andere Routen gelenkt wird, ebenso ist erwirkt worden, daß der internationale Personenverkehr bis auf weiteres ohne Förmlichkeiten über die Bahnen des Deutschen Reiches sich bewegen kann. Von heute an sind die Schnellzüge von und nach Frankreich über Delle-Delemont gänzlich eingestellt. Der Bundesrath hofft, daß diese Anordnungen auch zur Beruhigung der durch die Katastrophe vom 14. d. M. aufgeregten Gemüther beitragen werden.

W. Meran, 20. Juni. Durch den Ausbruch des Martellsees in dem Martellthale — dem Seitenthal des Vintsgaues in Tirol, welches sich von der Etsch bis zu dem durch die Ortlergruppe abgeschlossenen Kaiserboden erstreckt — ist ein außerordentlich großer Schaden angerichtet worden. Die ganze Thalsole ist in eine förmliche Steinwüste verwandelt; sämmtliche Wege und Brücken im Umkreise von 9 Stunden sind zerstört und weggerissen. Im Etschthale wurde die ganze Heerde vernichtet. Unter der Bevölkerung herrscht großes Elend. (Ueber die Urfache dieser Katastrophe ist in Nr. 167 unseres Blattes Näheres berichtet worden.)

London, 21. Juni (Meuterei.) Dem Reuter'schen Bureau wird aus New-York gemeldet, daß auf dem Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Berra“, welcher vorgestern dort eintraf, drei Tage nach der Abreise von Bremen sieben Heizer meuterten. Nach heftiger Gegenwehr wurden dieselben von der Mannschaft in Ketten gelegt und sie werden nun nach Bremen zur gerichtlichen Aburtheilung zurückgebracht.

### Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Berlin, 22. Juni. Der „Reichsanzeiger“ gibt bekannt, daß der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten, v. Maybach, unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers, von seinem Amte entbunden, und daß der Präsident der Eisenbahndirektion in Hannover, Thielen, zum Minister der öffentlichen Arbeiten ernannt worden ist.

(Albert v. Maybach, geboren 1822 zu Berne in Westfalen, trat 1845 in den preussischen Justizdienst, 1853 in den Dienst der Eisenbahnverwaltung, wurde 1858 vortragender Rath im Handelsministerium, 1863 oberster Direktor der Ostbahn, 1867 Direktor der Hannoverischen Staatsbahnen und 1874 Direktor im Handelsministerium. Dann zum Präsidenten des Reichseisenbahnamtes ernannt, konnte er seinen Plan, die wichtigsten Bahnen für das Reich zu erwerben, nicht verwirklichen und legte daher 1877 sein Amt nieder, ward Unterstaatssekretär im preussischen Handelsministerium, 1878 Minister des Handels und 1879 Minister der öffentlichen Arbeiten. In der Regierungszeit Kaiser Friedrichs wurde er geadebt. Was seinen Nachfolger betrifft, so ist der Präsident Thielen, welcher dem Eisenbahndienst seit 1864 angehört,

ein Sohn des verstorbenen Feldpropstes der Armee, Dr. Thielen. Als Regierungsdirektor wurde er 1864 von der Staatseisenbahnverwaltung übernommen, schon 1867 aber scheid er aus dem Staatsdienst, um in die Direktion der Rhein. Eisenbahngesellschaft einzutreten. Er wurde bald Stellvertreter des Spezialdirektors — so wurde bei der Rheinischen Eisenbahn der erste Direktor genannt. Infolge der Verstaatlichung trat Thielen wieder in den Staatsdienst zurück; er wurde zunächst als Geheimer Regierungsrath Mitglied der linksrheinischen Eisenbahndirektion, dann Oberregierungsrath und Abtheilungsdirigent bei derselben und schon 1882 Präsident der Eisenbahndirektion in Elberfeld. Im Jahre 1887 wurde er in gleicher Eigenschaft nach Hannover versetzt.)

Berlin, 22. Juni. Wie der „Reichsanzeiger“ mittheilt, hielt das Kuratorium der Reichsbank am Samstag unter dem Vorsitz des Staatsministers v. Boetticher eine Sitzung ab, an welcher der Finanzminister Miquel, der Staatssekretär des Reichsbankamts Frhr. v. Maltzahn, der Reichsbankpräsident Koch und der Württembergische Bundesbevollmächtigte, Direktor im Justizamt, v. Stieglitz, theilnahmen.

Pest, 22. Juni. Nach einer Meldung aus Batonya versuchten die durch sozialistische Arbeiter aufgereizten Feldarbeiter, das dortige Stadthaus zu stürmen. Die Gendarmerie gebrauchte die Feuerwaffen und es wurden drei Personen getödtet, eine tödtlich und sieben leicht verwundet.

Tiflis, 22. Juni. Unweit Saljan überfiel eine Bande von 17 Räubern den Postwagen, in welchem zwei Passagiere saßen, tödtete die letzteren und verwundete den Postillon. Auch die Nachbarbürger wurden von der Bande geplündert. Eine Eskadron Kosaken ist gegen die Räuber abgefannt worden. (Saljan liegt in der Provinz Schirwan, am Kur, der sich unweit der Stadt in das Kaspijische Meer ergießt. Saljan ist durch seine Fischerei bekannt.)

### Familiennachrichten.

Carlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburten. 12. Juni. Karl, S. Julius Bausback, Eisenbrecher. — 16. Juni. Rosa, S. Joh. Martin Koser, Bahnh. — Martha Maria Anna Johanna, S. Karl Leicht, Potellier. — 17. Juni. Margaretha Kreszentia, S. Jakob Engelhardt, Glaser. — 18. Juni. Maria Käthen, S. Franz Siegmund, Schriftfeger. — Otto Julius, S. Jakob Maier, Glaser. — Wilhelmine Hedwig, S. Friedrich Schäfer, Schreiner. — 20. Juni. Josef Alois, S. Gustav Deder, Braumeister. — 21. Juni. Ludwig Ernst, S. Ludwig Walthar, Bautechniker. — Gina, S. Joh. Müller, Fabrikarbeiter. Eheschließung. 22. Juni. Hermann Bangner von Bruch, Postkassier hier, mit Eugenie Weber von Mannheim. Todesfälle. 20. Juni. Martin Bösch, Chem., Kanzleirath a. D., 81 J. — 21. Juni. Hermann, 3 M. 27 J., S. Hermann Kasl, Schriftfeger. — August, 1 M. 24 J., S. Aug. Willies, Schlosser. — Elise Greiner, ledig, gewerbelos, 18 J. — 22. Juni. Ludwig Dürr, Chem., Generalmajor z. D., 69 J.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Carlsruhe.

Juni.	Barom. mm	Therm. in C.	Abolute Feuchtigk. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Himmel.
20. Nachts 9 U.	753.0	+15.0	10.6	84	NE	bedeckt
21. Morgs. 7 U. 1)	749.3	+11.6	9.9	98	SW	"
21. Mittags 2 U. 2)	749.3	+14.6	11.5	96	W	"
21. Nachts 9 U.	750.5	+13.8	11.2	96	SW	sehr wolkig
22. Morgs. 7 U. 3)	750.5	+14.4	10.7	88	W	"
22. Mittags 2 U.	749.0	+21.4	10.8	57	NE	"

1) Regen. Regen = 10.8 mm der letzten 24 Stunden. 2) Regen. 3) Regen = 4.0 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 21. Juni, Morgs., 5.10 m, gestiegen 15 cm; 22. Juni, Morgs., 4.95 m, gefallen 15 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

### Wetterkarte vom 22. Juni, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die Luftdruckvertheilung ist für Mitteleuropa andauernd eine sehr ungünstige, indem ein intensives barometrisches Maximum den Norden des Erdtheils bedeckt, während das Festland ein Gebiet niedrigen Druckes bildet, in welchem flache Minima über Südwestfrankreich, Süddeutschland und über Polen liegen; dementsprechend ist das Wetter bei vorwiegend nördlichen Winden unbeständig oder trüb und vielfach regnerisch geblieben. Eine wesentliche Besserung scheint noch nicht in Aussicht zu stehen.

### Krankfurter telegraphische Kursberichte vom 22. Juni 1891.

Staatspapiere.		Bauaktien.	
Oesterreich. Bank	141.70	Oesterreich. Bank	141.70
3% D. Reichsanl.	85.60	Kaiserb. Bank	185 1/2
4% D. Reichsanl.	105.80	Bayern	109 3/4
4% Preuss. Konl.	101.35	Schw. Nordostb.	140.60
4% Baden in fl.	101.—	Lombarden	99 3/4
4% in M.	103.30	Galizier	189 1/2
Deherr. Goldrente	96.50	Elbthal	188 3/4
Silberrent.	79.90	Hess. Ludwigsb.	113.90
4% Ungar. Goldr.	91.30	Gottfard	144.20
1880r. Russen	98.20	Wesfel und Soren.	163.70
Italiener compt.	91.90	Wesfel a. Amstb.	163.70
Egypter	97.50	London	20.38
Spanier	72.60	Paris	80.60
Roll-Türken	90.70	Wien	173.55
5% Serben	89.40	Rapolsundbr.	16.15
Kreditaktien	258 3/4	Privatdiskonto	3 1/2
Dist.-Kommandit	180.70	Bad. Baderfabrik	72.50
Basler Banker.	142.90	Kreditaktien	258 3/4
Darmstädter Bank	137.40	Distonto-Kom.	180.60
Hanbelsgefellsch.	141.30	Staatsbahn	262 1/2
Deutsche Bank	152.80	Lombarden	99 1/2
Tendenz: matt.			
Berlin.		Wien.	
Deft. Kreditakt.	162.40	Kreditaktien	298.75
Staatsbahn	127.—	Marknoten	57.57
Lombarden	48.60	Angeln	105.45
Dist.-Kommand.	180.40	Staatsbahn	288.50
Marienburg	70.50	Tendenz: fest.	
Dortmunder	60.50	Paris.	
Carrahütte	118.—	3% Rente	95.07
Tendenz: —		Spanier	78 3/4
		Türken	18.55
		Ottomane	590.—



### Todesanzeige.

Karlsruhe. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, den Königl. Generalmajor **L. D. Ludwig Dürr**, in seinem 69. Lebensjahre heute früh 7 1/2 Uhr von seinen langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod zu erlösen.

Sophie Dürr, geb. Freiin Schilling von Canstatt.  
Ludwig Dürr, Landgerichtsrath.  
Karl Dürr, Hauptmann u. Ordnonanz-offizier S. R. G. des Erbgroßherzogs von Baden.  
Sophie Dürr.  
Luise Dürr.

Karlsruhe, den 22. Juni 1891.

Die Beerdigung findet im engsten Familienkreise Dienstag den 23. Juni, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Dirschstraße 46, aus statt.

### Bekanntmachung.

M. 772. Pforzheim. Indem wir zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß bei der heute vorgenommenen Auslosung der 4<sup>ten</sup>igen städtischen Partialobligationen vom Jahre 1880 zur Rückzahlung auf den 2. Januar 1892 von Lit. A Nr. 29, B " 9, 72, 109, 199, C " 5, D " 22, 84, 170, 192, E " 70 gezogen wurden, bemerken wir gleichzeitig, daß die Einlösung sowohl der fälligen Coupons, als der rückzahlbaren Obligationen in Pforzheim bei der Stadtkasse und beim Bankverein, in Karlsruhe bei den Herren Strauß u. Cie., in Frankfurt a. M. bei den Herren v. Erlanger u. Söhne stattfindet.

Pforzheim, den 17. Juni 1891.

Der Stadtrath. Obermehl. Frey.

### Öffentliche Gläubiger-Wahnung zur Erneuerung von Grund- und Pfandbuchs-Einträgen.

Sämmtliche Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger, zu deren Gunsten in den hiesigen Grund- und Pfandbüchern Einträge seit länger als 30 Jahren eingetragen sind, werden hiermit gemäß Gesetzes vom 5. Juni 1880 (Reg.-Blatt Nr. XXX, Seite 214) und vom 28. Januar 1874 (Gesetz u. Verordn.-Nr. V, Seite 43 u. 44) aufgefordert, dieselben, wenn sie noch Gültigkeit haben, binnen sechs Monaten unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 vorgeschriebenen Formen bei dem unterzeichneten Landgericht erneuern zu lassen, widrigenfalls die Einträge nach Ablauf dieser Frist nach Artikel 4 des erwähnten Gesetzes von Amtswegen für erloschen erklärt und getilgt werden. Ein Verzeichnis der in den hiesigen Grund- und Pfandbüchern seit mehr als 30 Jahren eingeschriebenen Einträge liegt im Gemeindefaule offen.

Altens, den 21. Juni 1891.

Das Landgericht. Der Vereinigungskommissär: J. Zimmermann, Rathschreiber.

### Das akadem. Krankenhaus in Heidelberg.

bedarf beiläufig:

6800 Centner Magerkohlen I. Sorte
2800 " " " II.
400 " " " für amerikan. Füllböden
3000 " " " Fetttauh I. Sorte und
1400 " " " Fetttauh 1/2 Größe

lieferbar bis längstens 15. September d. J. Die Bedingungen können bei der unterfertigten Verwaltung eingesehen werden.

Lieferungsangebote mit Preisangaben "frei Wagon Mannheim" oder "frei Bahnhofsstation Heidelberg" sind verschlossen und mit der Aufschrift "Kohlen" versehen, bis Mittwoch den 1. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, anher einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Heidelberg, den 18. Juni 1891.

Verwaltung des akadem. Krankenhauses.

### Ein Pferd.

von einem Infant-Offizier des Kurhessischen Regiments, vollkünd. truppenförmig, auch gefahren, mit gefälligen Aeußern, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Zu erf. im Stall, Mollstraße 19, Karlsruhe.

### Bürgerliche Rechtsplege.

M. 770.1. Nr. 11.056. Mannheim. Der Agent Emil Camper zu Mannheim, vertreten durch Rechtsanwalt Bassermann, klagt gegen die Firma Adalbert Rosenbaum zu Budapest, aus Auftragsvertrag, mit dem Auftrag auf Beurteilung der Beklagten zur Zahlung von 579 M. 23 Pf. nebst 6% Zinsen vom 1. Januar 1891, sowie auf vorläufige Vollstreckbarkeit des Urtheils gegen Sicherheit, und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Kammer für Handelsfachen des Gr. Landgerichts zu Mannheim auf.

Freitag den 16. Oktober 1891, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, den 19. Juni 1891.

Schneider, Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

### Öffentliche Zustellung.

M. 775. Nr. 8562. Billingen. Unterem Heutigen hat das Groß. Amtsgericht Billingen beschlossen: Ueber das Vermögen des Krämers Friedrich Wauich von Derschbach wird, da der Schuldner seine Zahlungen eingestellt hat, heute am 20. Juni 1891, Vormittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Gustav Häfeler in Billingen wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 10. Juli 1891 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigersausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Montag den 20. Juli 1891, Vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht dahier Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeindefaule zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgetrennte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Juli 1891 Anzeige zu machen. Dem Schuldner wird jede Veräußerung und Verpfändung seiner Vermögensgegenstände untersagt.

Billingen den 20. Juni 1891.

Der Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts: Huber.

### Öffentliche Zustellung.

M. 774. Nr. 23.188. Pforzheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Holzhandlers Friedrich Jäckel von Holzbach, Gemeinde Langenalb, hat das Groß. Amtsgericht Pforzheim unterem Heutigen beschlossen: Auf Antrag des Konkursverwalters und einer hinreichenden Anzahl von Konkursgläubigern wird eine Gläubigerversammlung berufen auf Freitag den 3. Juli 1891, Vormittags 10 Uhr,

### Karlsruhe. Stadtgarten-Theater in der Ausstellungshalle.

Dienstag den 23. Juni 1891: Gastspiel des Operetten-Ensembles

von Carl Schulze-Theater in Hamburg unter Leitung des Direktors J. Ferency. Mit neuer Ausstattung an Decorationen und Requisite.

Robitität! **TANNHÄUSER (Parodie).** Zukunfts-Operette mit vergangener Musik u. gegenwärtigen Gruppierungen in 2 Akten (4 Bildern) von Carl Binder. Regie: Emil Sondermann. Dirigent: Rudolf Dellinger.

### 10 Mädchen und kein Mann.

Operette in 1 Akt von Franz v. Suppé.

Concerteinlagen: 1. Tirolische Arie, gesungen von Mizi Fürst und Josefine Stoll. 2. Italienische Arie, gesungen von Johanna Geera. 3. Das Weiserstück, vorgelesen von Mathilde Otto. 4. Englische Arie, gesungen von Helene Gerbard. 5. F. und mein Bus, gesungen von Angela Birag. 6. Vortrag auf dem Holz- und Strohinstrument von der gesammten Familie Schönhaun.

Casse-Eröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Preise der Plätze: Fremden-Loge M. 4.—, Parquet-Voge M. 3.—, Parquet M. 2.50, 1. Rang und Steh-Parquet M. 1.50, 11. Rang M. 1.—, Mittelgalerie 75 Pf., Seitengalerie 50 Pf.

Vorverkauf bei Herrn Urtel, Gerrenharder-Geschäft, Kaiserstraße 201, an Wochentagen von 9—4 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—1 Uhr, und bei Herrn Stadtgarten-Intendant Friedrich. Mittwoch den 24. Juni: **Boccaccio**. Operette in 3 Akten von Franz v. Suppé. Donnerstag den 25. Juni: **Pariser Leben**. Operette in 3 Akten von J. Offenbach. Freitag den 26. Juni: **Die Fledermaus**. Operette in 3 Akten von J. Strauß.

Jüge nach der Pfalz und Urtel-Pforzheim fahren erst 20 Minuten nach beendeter Vorstellung ab.

### Verfahren über den Nachlass des Schreiners Eduard Blum.

Die Witwe des Schreiners Eduard Blum in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Verzeichnis der bei der Schlussverteilung zu berücksichtigenden Forderungen vor dem Groß. Amtsgericht III hier selbst auf Freitag den 10. Juli 1891, Vormittags 9 Uhr, bestimmt.

Mannheim, den 20. Juni 1891. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Galm.

### Verfahren über das Vermögen des Flaschenbändlers Ludwig Wiedemeyer.

Das Vermögen des Flaschenbändlers Ludwig Wiedemeyer in Mannheim wurde durch Beschluß des Groß. Amtsgerichts III hier selbst vom 19. d. M. nach Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben.

Mannheim, den 20. Juni 1891. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Galm.

### Verfahren über den Nachlass des Schreiners Eduard Blum.

Die Witwe des Schreiners Eduard Blum in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Verzeichnis der bei der Schlussverteilung zu berücksichtigenden Forderungen vor dem Groß. Amtsgericht III hier selbst auf Freitag den 10. Juli 1891, Vormittags 9 Uhr, bestimmt.

Mannheim, den 20. Juni 1891. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Galm.

### Verfahren über das Vermögen des Flaschenbändlers Ludwig Wiedemeyer.

Das Vermögen des Flaschenbändlers Ludwig Wiedemeyer in Mannheim wurde durch Beschluß des Groß. Amtsgerichts III hier selbst vom 19. d. M. nach Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben.

Mannheim, den 20. Juni 1891. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Galm.

### Verfahren über den Nachlass des Schreiners Eduard Blum.

Die Witwe des Schreiners Eduard Blum in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Verzeichnis der bei der Schlussverteilung zu berücksichtigenden Forderungen vor dem Groß. Amtsgericht III hier selbst auf Freitag den 10. Juli 1891, Vormittags 9 Uhr, bestimmt.

Mannheim, den 20. Juni 1891. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Galm.

### Verfahren über das Vermögen des Flaschenbändlers Ludwig Wiedemeyer.

Das Vermögen des Flaschenbändlers Ludwig Wiedemeyer in Mannheim wurde durch Beschluß des Groß. Amtsgerichts III hier selbst vom 19. d. M. nach Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben.

Mannheim, den 20. Juni 1891. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Galm.

### Verfahren über den Nachlass des Schreiners Eduard Blum.

Die Witwe des Schreiners Eduard Blum in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Verzeichnis der bei der Schlussverteilung zu berücksichtigenden Forderungen vor dem Groß. Amtsgericht III hier selbst auf Freitag den 10. Juli 1891, Vormittags 9 Uhr, bestimmt.

Mannheim, den 20. Juni 1891. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Galm.

### Verfahren über das Vermögen des Flaschenbändlers Ludwig Wiedemeyer.

Das Vermögen des Flaschenbändlers Ludwig Wiedemeyer in Mannheim wurde durch Beschluß des Groß. Amtsgerichts III hier selbst vom 19. d. M. nach Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben.

Mannheim, den 20. Juni 1891. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Galm.

### Verfahren über den Nachlass des Schreiners Eduard Blum.

Die Witwe des Schreiners Eduard Blum in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Verzeichnis der bei der Schlussverteilung zu berücksichtigenden Forderungen vor dem Groß. Amtsgericht III hier selbst auf Freitag den 10. Juli 1891, Vormittags 9 Uhr, bestimmt.

Mannheim, den 20. Juni 1891. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Galm.

leuten dahier eigenthümlich zugehörige in der Bähringerstraße dahier unter Nr. 11, einerseits neben Oberstleutnant Gabel, andererseits neben Buchbinder Reubeller gelegene zweistöckige Wohnhaus samt aller eigenschaftlicher Zugabe, einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu 82,000 M. am

### Dienstag den 7. Juli 1891.

Nachmittags 3 Uhr, im Sekretariat II, Hebelstraße Nr. 7, ebener Erde (erste Thüre rechts) dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag auf das höchste Gebot erfolgt, wenn der Schätzwert über oder mehr geboten wird.

Karlsruhe, den 6. Juni 1891. Großherzogl. Notar: Ditt.

M. 785. Karlsruhe. Frau Adelgunde Eble von Kronenfeld Witwe in Karlsruhe hat um die Erlaubniß nachgesucht, den Familiennamen des am 15. Mai 1886 zu Heidelberg geborenen Camillo Guido Georg Adolf Bees in „Kronenfeld“ umändern zu dürfen.

Etwasige Einsprachen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind binnen drei Wochen dahier einzureichen.

Karlsruhe, den 17. Juni 1891. Groß. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts. Hoff. J. Hildenbrand.

### M. 784. Karlsruhe.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Der auch für den Verkehr zwischen den diesseitigen Stationen Basel B. B. und Waldshut einerseits und Stationen der schweizerischen Bahnen, sowie den Dampfboot-Stationen des Zürichsee's andererseits gültige gemeinsame schweizerische Ausnahmestarif Nr. 3 für die Beförderung von Lebensmitteln in beschleunigter Fracht, vom 1. September 1887, findet mit sofortiger Wirkung auch auf den Artikel „Sauerkraut“ Anwendung.

Karlsruhe, den 21. Juni 1891. General-Direction.

### M. 773.1. Nr. 10.945. Karlsruhe.

Bekanntmachung. Die Prüfung der Geometerkandidaten im Jahr 1891 betriebe.

Nach § 7 der Landesherrl. Verordnung vom 29. März 1883 — Gef. u. Verordn.-Blatt Nr. VIII Seite 85/86 — haben diejenigen Kandidaten, welche sich der diesjährigen Staatsprüfung im Geometrischen unterziehen wollen, ihre Bewerbungen vorchriftsmäßig bis spätestens

1. August l. J. bei der unterzeichneten Stelle schriftlich einzureichen und dabei anzugeben:

1. Vor- und Familiennamen,
2. Tag, Monat und Jahr der Geburt,
3. Namen und Stand der Eltern,
4. Geburts- und dermaligen Wohnort,
5. die Schule, auf welcher die Vorbildung, und
6. die Lehraufstellungen, auf welchen die Fachbildung erlangt worden ist.

Außer dem Nachweis über die erhaltene Vorbildung (§ 4 der obgenannten Landesherrl. Verordnung bezw. Landesherrl. Verordnung vom 23. October 1887 — Gef. u. Verordn.-Blatt Nr. XXX Seite 345 —, den Eittens- und Studienzeugnissen der betreffenden Lehraufstellungen ist der Bewerbung ein Gesundheitsattest und ein Zeugniß darüber anzuschließen, daß der Kandidat mindestens ein Jahr lang zur Ausbildung für seinen Beruf praktisch thätig gewesen ist.

Karlsruhe, den 18. Juni 1891. Groß. Oberdirection des Wasser- und Straßenbaues. Haas. Dill.

### M. 779. Nr. 2856. Dierheim.

Lieferung von Salsfäden. Wir haben die Lieferung von 290.000 Stüd Salsfäden für 50 kg Inhalt zu 25.000 Stüd Salsfäden für 100 kg Inhalt zu vergeben und nehmen portofreie und verticte Angebote dafür bis Donnerstag den 2. Juli, Vormittags 10 Uhr, entgegen. Die Lieferungsbedingungen sind diesseits zu erfragen.

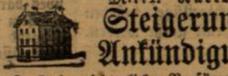
Dierheim, den 20. Juni 1891. Groß. Salineverwaltung.

### M. 782. Tauberhofsheim.

Bekanntmachung. Das Lagerbuchkonzept von der Gemarung Pflüßlingen ist aufgestellt und wird gemäß Artikel 12 der Allerhöchstden Landesherrlichen Verordnung vom 11. September 1883 von Freitag den 26. d. Mts. an während vier Wochen zu Jedermanns Einsicht im Rathhaus in Pflüßlingen öffentlich aufgelegt.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit dem unterzeichneten Lagerbuchbeamten mündlich oder schriftlich vorzutragen sind.

Tauberhofsheim, 20. Juni 1891. Der Bezirksgeometer: W. n. s. M. 780.



### Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird das den Wälder Wilhelm Krayer Ehe-